

V.

Etwas aus der Naturbeschreibung.

Da es nicht in allen Gegenden der Erde gleich warm und kalt ist, so ist auch die Fruchtbarkeit der verschiedenen Länder sehr verschieden. Doch hat es Gottes Weisheit und Güte so eingerichtet, daß jedes Land das hervorbringt, was zur Erhaltung seiner Bewohner nöthig ist. Alles, was die Erde hervorbringt, nennt man Producte, oder Erzeugnisse. Manche Länder haben diese, andere jene Producte, z. B. Korn, Holz, Salz, Eisen u. dergl. im Überflusse, und andere haben daran Mangel. Dieß hat die Menschen veranlaßt, die Erzeugnisse ihres Landes mit denen anderer Länder umzutauschen, und so ist der Handel entstanden. Man führt die Waaren entweder zu Lande auf Lastthieren und Wagen, oder zu Wasser auf Schiffen in andere Gegenden, wo man derselben bedarf, und nimmt dafür entweder andere Waaren oder Geld. In den heißen Ländern finden wir die erquickendsten, saftreichsten Früchte, denn da bedarf man ihrer vorzüglich; in kalten Gegenden dagegen wieder mehr Holz und Thiere, die ein dichtes, erwärmendes Pelzwerk geben. In den kältesten Ländern bietet das Pflanzenreich fast gar keine Nahrungsmittel dar; aber dafür giebt es desto mehr Fische, und das einzige Rennthier giebt den Bewohnern jener Gegend fast Alles, was uns unser Rindvieh, unsere Pferde und Schafe geben. Dieses Thier ist sehr leicht zu ernähren. Baumblätter und Moos sind seine ganze Nahrung; und diese scharrt es sich mit seinem Hufe und seinem Geweihe selbst aus dem Schnee hervor. Man gebraucht es zum Reiten, zum Lasttragen und zum Ziehen der Schlitten, und fährt und reitet mit ihm in einem Tage 20 bis 30 Meilen. Die Rennthierkühe geben eine sehr fette Milch, und ihr Fleisch ist wohlschmeckend. Aus ihrer Haut machen die Bewohner des kalten Erdstriches ihre Kleider, Schuhe, Zelte; Bettdecken und andere Dinge. Aus ihren Hör-